



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. December.

Bekanntmachungen.

Ich mache bekannt, daß der Kreisassen-Exeutor **Reinitz** aus Sangerhausen als solcher bei der hiesigen Königlichen Kreisassesse angestellt und unterm 4. d. M. von mir verpflichtet worden ist.
Merseburg, den 6. December 1876.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Die Magistrats- und Ortsbehörden des Kreises mache ich auf die §§. 6. und 17. der abgeänderten Instruction zur Ausführung des Reichs-Impfgesetzes vom 20. November c. — A. Bl. S. 301. — aufmerksam und verpflichte dieselben auf die pünktliche Innehaltung der festgesetzten Termine.

Nachlässigkeiten werden durch Ordnungsstrafen gerügt werden.
Merseburg, den 5. December 1876.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Mit Rücksicht auf die bekannten Verhältnisse richtet das General-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum in dessen nem Interesse das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit sich die Packetmassen nicht in den letzten Tagen zusammendrängen und die pünktliche Ueberkunft nicht gefährdet wird.

Zugleich wird erucht, die Packete dauerhaft zu verpacken, namentlich nicht dünne Pappkasten, schwache Schachteln und Cigarrenkisten zu benutzen, und die Aufschrift der Packete deutlich, vollständig und haltbar herzustellen. Die Packetaufschrift muß bei frankirten Packeten auch den Francovermerk, bei Packeten mit Postvorschuß den Betrag desselben, bei Packeten, welche nach Ankunft am Bestimmungs-orte sogleich bestellt werden sollen, den Vermerk „durch Eilboten“ und bei Packeten nach größeren Orten thunlichst die Angabe der Wohnung des Empfängers, bei Packeten nach Berlin auch den Buchstaben des Postbezirks enthalten. Zu einer Beschleunigung des Betriebes würde wesentlich beitragen, wenn die Packete **frankirt** abgesandt werden.

Berlin W., den 5. December 1876.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf §. 3. des zur Ausführung des Wahlgesetzes für das deutsche Reich unter dem 28. Mai 1870 ergangenen Reglements machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß die für die Wahlmännerschaft Merseburg aufgestellten Wählerlisten vom 10. December d. J. ab 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unfrem Städtsecretariate öffentlich ausliegen. Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb dieser 8 Tage bei dem Magistrats Schriftlich anzeigen oder in dem Städtsecretariate zu Protocoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, als dieselben nicht auf Notorietät beruhen d. h. nicht allgemein bekannt sind, beibringen. Nach Ablauf dieser achtägigen Frist sind Einwendungen gegen die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Listen nicht mehr zulässig.

Wir machen hierbei noch darauf aufmerksam, daß die Wählerlisten nicht gedruckt und nicht vertheilt werden.

Merseburg, den 8. December 1876.

Der Magistrat.

Korbweiden-Verpachtung.

Die Korbweidennutzung der Gemeinde Zöschen soll auf 6 hinfolgende Jahre verpachtet werden. Pächter werden zu dem auf

Mittwoch den 27. d. Mts., Mittags 1 Uhr,
im **Gemeindehause** hierselbst

anberaumten Termine hierdurch mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Zöschen, den 6. December 1876.

Der Ortsrichter **Gmrich.**

Auction.

Montag den 11. December, Vormittags 10 Uhr,

sollen in meinem Gehöfte eine Partie altes Bauholz, alte Wand, eine Leiter, ein Pappel für Windmüller passend, ein Pferdskummet und dergleichen mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Niederbeuna, den 8. December 1876.

Ferdinand Roth.

Große Auction.

Mittwoch den 13. December c., von 9 Uhr Vormittags

sollen in dem **Kaufmann Thomases Hause an der Bahn**, verschiedene Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.
Merseburg, Breitestraße 13. **Pauly, ger. Taxator.**

Holz-Auction.

Montag den 11. d., Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich im **Spergauer Sumpsholz** ca. 50 Stück starke Eilern, Kuchholz für Pantoffelmacher und 30 Stück Rüstern meistbietend gegen baare Zahlung. **Sammelplatz Gastwirth Cnael in Spergau. L. Flinker.**

Bekanntmachung.

Der Bau der neuen Friedhofsmauer zu Großlehna soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden und ist dazu **Sonnabend als den 16. December a. c., Vormittags 2 Uhr**, Termin im hiesigen Gofshause anberaumt. Bedingungen nebst Kostenanschlag und Zeichnung liegt jeden in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr bei mir zur Einsicht aus.
Großlehna, den 3. December 1876.

Sander, Ortsrichter.

2 Häckelbänke, sowie ein Barren stehen zu verkaufen auf dem Hof. Näheres **Escabrons-Bureau.**

Zwei gute kräftige Zugochsen, 4 Jahre alt, hat preiswerth zu verkaufen **G. Fißter,**

kl. Goddula b/Dürrenberg.

Ein, in einem lebhaften Ort, in der Näh von **Weißenfels** gelegenes Wohnhaus nebst Zubehör, sowie zwei Obstkärten und einem Stück Ackerland ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auf dem Grundstück (Fährhaus) liegt Fischerei und Ueberfahrtsberechtigung.

Behufs näherer Auskunft wende man sich unter Chiffre **A. Z. # 1.** an **G. Prange's Annoncen-Expedition in Weißenfels a/S.** [B. 1773.]

Einen Futterkasten sowie Petroleumsäffer verkauft

A. Rohr.



Eine hellbraune Stute, 3 Jahre alt, eleganter Gänger, geritten und gefahren, für Reiter leichteren Gewichts passend, ist im Gasthof zu Köpfschan billig zu verkaufen.

Kommoden, Stühle, Schränke u. dergl. stehen billig zum Verkauf beim Tischler A. Hädicke, Sirtibera 1.

100 bis 200 Schod Mauerrohr werden sofort zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Haus wird zu kaufen gesucht, aber nur in guter Lage der Stadt, von 3000 — 4200 Mark; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein paar Läufer Schweine stehen zu verkaufen Weinberg Nr. 8.
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Ahendorf Nr. 4.



Ein auch zwei Läufer Schweine sind zu verkaufen Sirtibera Nr. 1.

Oberaltenburg Nr. 21. ist ein großes herrschaftliches Logis sofort zu vermieten und 1. April 1877 zu beziehen.

Eine Stube mit Möbeln ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Johannisstraße Nr. 2., 1 Treppe.

Ein Stube mit Zubehör ist zu vermieten und kann Neujahr bezogen werden gr. Sirtibera Nr. 6.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste halte ich einem geehrten Publikum mein bestaffirtes Lager von:

Stickereien, Weiß-, Posamentir- und Strumpfwaren, fertiger Wäsche u. c. unter Zusicherung solider Preise angelegentlichst empfohlen.
Moritz Huth,
12. Burgstraße 12.

Vorjährige Stickereien, angefangen und fertig, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.
D. O.

Alle Sorten Puppen sind zu haben bei
R. Weidner, Mühlberg 10.

Autosifirte Niederlage des allseitig anerkannten und gesundheitsfördernden

**R. F. Daubitz'schen
Wagenbitter,**

erfunden und allein bereitet von dem Apotheker

**R. F. Daubitz in Berlin,
Neuenburger Str. 28.,**

in Merseburg bei **Max Thiele am Hofmarkt.**

Zahnarzt Kneisel,

früher Assistent des Herrn Zahnarzt **Schwarz**,
Centralstr. 31. **Leipzig**, vis-à-vis der Centralhalle.

Preis-Courant

der
Bier-Engros-Handlung von F. Sack.

Culmbacher Export	in Fl. à 100 18 Mk.
Hofer Export	100 15
Münchener Export	100 15
Coburger Export	100 15
Deutsches Kaiserbier	100 15
Tivoli	100 15
Weizen-Lagerbier	100 10
Weizen-Schwarzbier	100 10
Berliner-Weissbier	100 10
f. Lagerbier	100 12
f. Porter	100 25
f. Zerbster Bitterbier	100 15

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle meine best assortirten Wachskerze in gelb und weiß, verschiedene Baumkerzen, sowie Stearin und Paraffinlichte und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Verw. **Auguste Mohr, Breitestraße 10.**

Nähmaschinen,

die besten und billigsten in großer Auswahl empfiehlt

G. Pröhl, Hofmarkt 2.,

Vertreter für **Frister & Hofmann, Howe u.**

Harmonikas & Melodions

(Drehorgeln) empfiehlt

A. Liemen, Oberbreitestraße 5.

Polirte und lackirte Kommoden und Waschtische zu billigsten Preisen bei
L. Repold, Tischlermeister, Gotthardstr. 16.

Alte **Wiegen- und Fahrpferde** werden wieder reparirt und aufgeputzt bei

F. Selle's Wittwe,
Hofmarkt.

Eduard Hoffmann,

Oberburgstraße Nr. 10. Uhrmacher, Oberburgstraße Nr. 10.

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine gute Auswahl aller Arten Uhren mit nur feinen Werken zu soliden Preisen und bekannter Garantie.

Adress- u. Visitenkarten

liefert schnell und billigst **Fr. Karins, Windberg 8.,**

vis à vis der alten Bürgerschule.

Neujahrswünsche für Kinder billigst **D. D.**

Die billigste und vorzüglichste

bei vielen Tausenden vortrefflich gediehener Kinder bestbewährte

Kinderernahrung ist „Timpes Kraftgries“.

Packete à 40, 80 u. 150 Pf. in den beiden Apotheken und bei **Gustav Elbe, Merseburg, F. S. Langenberg, Lauchstädt, Fr. Wendrich, Schenck, Heinrich Neßler, Schaffstädt, Apotheker Richter in Ditzrenberg, G. Hoffmann in Mühleln.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir **große Ritterstraße Nr. 2.** ein

Cigaren- & Tabacksgeschäft, eigener Fabrikate, eröffnet haben und bitten unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung durch gütigen Zuspruch uns unterstützen zu wollen.

Gebr. Hoffmann.

NB. Als empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk passend $\frac{1}{12}$, sowie $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Hundert Cigaren von allen Sorten in Kisten.
D. D.

Frischen Seedorsch & Kieler Sprotten

empfehlte billigst **Gustav Elbe.**

Bandwurm mit Kopf,

sowie alle andern Würmer beseitigt ohne Vorkur in spätestens $\frac{1}{2}$ Stunden **gründlich** unter Garantie für keinerlei Beschwerden und nachtheilige Folgen

J. W. Huber,

Leipzig, Königsplatz 8., im Deutschen Haus.

Brieflichen Consultationen wird gleichfalls jederzeit gewissenhaft nachgekommen. **Kreitag den 13. December** bin ich von früh 8 Uhr bis Nachm. 5 Uhr in **Merseburg im Hotel zur goldenen Sonne** am Markt zu sprechen.

Symptome.

Wirklich sicheres Kennzeichen des Vorhandenseins von Bandwürmern sind nur: Abgang weißer oder bräunlichgelber, auch Kürbisfadenähnlicher Glieder. Dagegen lassen auch die nachstehenden Symptome auf den Bandwurm schließen: Blässe des Gesichtes, matter Blick und bläuliche Ringe um die Augen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, schwache Verdauung, Abmagerung, Uebelkeiten, Ohnmachten, hauptsächlich bei leerem Magen und nach gewissen Speisen, stich belegte Zunge und ein stärkerer Zusammenfluß des Speichels im Munde (schleimig), oft entsteht ein Gefühl, als steige einem ein Knäuel bis zum Halse, Magensäure, Sodbrennen und häufiges Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang, Schwindel und Kopfschmerz, Herzklopfen, Kollern, wellenförmige Bewegungen, sowie stechende oder saugende Schmerzen in den Gedärmen, Jucken im After und nicht selten auch Störung der Menstruation.

Wer also vom Vorhandensein des Bandwurms vollständig überzeugt ist, oder bei bloßer Vermuthung die Unkosten nicht scheut und die Arznei zugesickt zu erhalten wünscht, der schreibe mir deutlich Name, Stand, Wohnort und Alter des Patienten, dann ob man zuweilen Brechneigung, leichten oder schweren Stuhlgang, ob und was man schon dagegen gebraucht und ob man damals die Arznei nicht unterbrochen habe; und endlich, ob in der jüngsten Zeit noch Glieder des Bandwurms abgingen, die man mir vielleicht getrocknet 1—2 zuschicken kann.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Plagwitz bei Leipzig in bester Geschäftslage belegenes, neu und solid gebautes Hausgrundstück, mit überbauter Einfahrt, großem Hof und Garten, welches sich in Folge seiner guten Lage zu jedem Geschäft eignet, vorzüglich aber für Holz- und Kohlenhändler, Fleischer, Fischer u. s. w., bin ich Willens mit 4 bis 9 Tausend Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Plagwitz hat circa 6 Tausend Einwohner und ist mit Leipzig durch Eisenbahn, sowie durch Pferdebahn verbunden.

Herr **B. Kläbe** in Leipzig, Wiesenstraße 18., hat die Güte, nähere Auskunft zu erteilen.

Da ich das seit 26 Jahren bestehende Geschäft meines sel. verstorb. Mannes in bisheriger Weise fortführe, erlaube ich mir als passende **Weihnachtsgeschenke** zu empfehlen:

Kleiderstoffe zu allen Preisen,
wollene & halbwoll. Lamas zu Röcken und
Jacken,

Plüsche u. Double in Stoff u. fertigen Jacken,
Tücher für Herren u. Damen in allen Größen,
seidene, leinene u. baumwoll. Taschen-
tücher,

Cravatten in Seide u. Wolle,
Shlipse, Atlas- u. Mechanik-Binden,
Steppröcke u. Moiré-Schürzen in allen
Größen,

Gardinen weiß u. bunt 2c. 2c.
Gotthardtsstr. 16. A. Kröbel.

Solaröl- und Petroleum-Lampen, aus-
gezeichnet brennend,

emailirte Kochgeschirre,
lackirte Blechwaaren,
Holz- und Blechspielzeug,
Piasava-Besen (Patent)

empfehlen zu billigen Preisen **H. Müller jun.,**
Schmalestraße Nr. 10.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das Vorzüglichste von 157 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reiche ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Chocoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Preisen

E. Hartung, Gotthardtsstraße 18.

Große Preisermäßigung.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an die **Original-Nähmaschinen** der Singer Manufact. Co. in **New-York**

zu bedeutend billigeren Preisen verkaufe. Die **Original-Singer-Maschine**, deren Güte sich seit Jahren glänzend bewährt hat, ist somit nicht nur die beste, sondern auch eine der billigsten Nähmaschinen.

H. Baar, Saalstraße.

Bestes Weizenmehl zur Festbäckerei empfiehlt

Menschauer Mühle.

Roggen- und Weizenkleie, Futtermehl und reines Gerstenschrot.

Menschauer Mühle.

C. Christ, Uhrmacher in Merseburg,
empfehlen sein gut assortirtes Uhren-Lager gütiger
Beachtung.

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich **nicht** darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuerperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500 Seiten** starken Buche: „**Dr. Viry's Naturheilmethode**“ ist bereits die **68. Auflage** erschienen. **Tausende** und **aber Tausende** verbanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Veräume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, **1 Mart** kostende Werk baldigst in der **Stollberg'schen** Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einlieferung von **10 Briefmarken à 10 Pfg.** direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen, **100 Seiten** starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Bernhard Voigt,

Handelsgärtnerei, Poststraße 1.,

empfehlen

Palmenzweige in jeder Größe, sowohl mit Bouquet als auch Schleife, desgleichen **Kronen, Kränze, Kreuze**, wie alle in mein Fach schlagende Binderei.

Das Korbwaaren-Lager

von

W. Kunth, Neumarkt 25.,

empfehlen zu bevorstehendem Feste sein **reichhaltiges Lager** von **Korbmöbeln, Kindersesseln, Puppen-Wagen, Arbeits-, Wischtuch-, Schlüssel- und Damenkörben;** auch alle sonst üblichen Sorten von **Korbarbeiten** sind in großer Auswahl vorhanden. Bestellungen werden gern entgegen genommen und sauber ausgeführt, Preise billigst.

W. Kunth, Korbmachermstr.

J. Borsdorff, Tischlermstr.,

Hüterstraße Nr. 1a., Eingang am Hofmarkt,
empfehlen sein in allen Größen und Sorten errichtetes

Sarg-Magazin

und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Oberhemden in ganz neuen practischen und **prachtvoll sitzenden Fagons** empfiehlt die Wäschefabrik von

Wilh. Walter,

in **Salle a/S., Leipz. Str. 92.**

Junge Thüringer E. St. A.

Die Vollzahlung ist vom **1. — 30. December** mit **ℳ 90** pro Stück abzüglich **5 % Zinsen**
- **17,50** auf **ℳ 210** vom **1. Mai 1875 — 30. Dec. 1876**
ℳ 72,50 zu leisten und bitte ich um rechtzeitige Einlieferung der Stücke.

Merseburg, den **1. November 1876.**

Friedrich Schultze.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, Testamente, **Nachlassinventarien**, überhaupt **Schrißsäge** aller Art, gegen **billige Vergütung** angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste **Bedienung** zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von **Käufen, Verkäufen** und **Geldgeschäften**, sowie zur **Abhaltung** von **Auctionen**, sowohl hier, wie außerhalb.

Pauly, Breitstraße 13.,
gerichtlicher Taxator.

Spielkarten

mit Harzansichten, mit und ohne Golddecken
empfehlen

H. F. Exius.

Zum billigen Laden

Merseburg, Burgstraße 18.,

billigste Bezugsquelle für Schnitt-, Leinen-, Tuch-, Woll- & Modewaaren.

In allen diesen Artikeln bietet das Lager die größte Auswahl der besten Fabrikate. Dasselbe, als sehr billig bekannt, bietet in **Damen- und Kindergarderobe, Schürzen, Bashliks, Kleiderstoffen, Lamas, Flanellen, Barchent, Kattunen, Schürzenleinen** u. s. w., desgl. in **wollenen Kopftüchern, Ruten- und Ananas-Tailentüchern** stets das Neueste in jeder Gattung.

Zum billigen Laden
Merseburg, Burgstrasse 18.

Oswald Rokberg in Merseburg,

empfehlen sein großes Lager von **Gold-, Silber- und Alfenid-Waaren** — neuesten Genres — zur geneigten Beachtung.

Eine Partie **Goldwaaren**, ältere Muster, werden unter dem **Selbstkostenpreise** abgegeben.



Monogramme



auf Briespapier und Couverts in verschiedenen Farben liefert durch Aufstellung einer Druckmaschine auf Wunsch in kürzester Zeit.

Visiten- und Adresskarten, Anzeigen in den verschiedensten Schriften.

Bestellungen zu Weihnachtsgeschenken bittet nicht zu spät zu machen

H. F. Exius.

Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Magazin

von

J. G. Knauth,

S. Gntenplan 3.,



empfehlen sein großes wohl assortirtes Pelzwaaren-, Hut-, Mützen- und Filzwaaren-Lager vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken und mache ein hochgeehrtes Publikum auf Herren-, Damen- und Reispelze, Pelz-Garnituren in Nerz, Iltis, Luchs, Fuchs und Isabellen-Bär bei sehr billigen Preisen jetzt aufmerksam.

Seidene Hüte (Cylinder), Filzhüte für Herren und Knaben in sehr schöner und großer Auswahl, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Glacé, Buckskin-, Wildleder- und Pelzhandschuhe, Vorhemdchen, Schlipse, Gummiträger und alle Sorten Einlegesohlen.

Auch werden alle Pelzfachen auf Bestellung angefertigt, Reparatur, Verändern und Ueberziehen der Pelze wird sofort und billigt besorgt; Hüte werden gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Marder-, Iltis-, Fuchs-, Hasen- und Kaninfelle kauft zum höchsten Preise

J. G. Knauth.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren

von Otto Bernhardt, Tapezirer,

empfehlen **Sophas, Schlaf- & Lehnstühle, Bettstellen mit Matratzen, Rohr- & Küchenstühle**, sowie zu Stickerien passend **Stühle, Clapiersessel, Puffs-Faulenzer, Fussbänke** und **Fusskissen** zu möglichst billigen Preisen.

Der **Ausverkauf** von

Tuchen, Kleiderstoffen, Kattunen, Tisch- u. Bettdecken, Taschentüchern

beginnt heute und gebe zu **Weihnachtseinkäufen** die beste und billigste Gelegenheit.

Moritz Seidel.

Weihnachts-Anzeige.

Breitestraße 21.

Breitestraße 21.

Das Korbwaaren- & Korbmöbel-Lager von H. Sellwig,

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine große Auswahl zu Stickerien passenden **Arbeits-, Wischtu-, Schlüssel-, Papier- und Damenföhrchen, Wäschepuffs** mit und ohne Gestelle, **Aktenföhrche** und **Zeitungshalter**, garnirte und ungarnte **Schweizer** oder **Promenadentöhrchen** zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle selbstgefertigte **Korbmöbel**, als: **Herren-, Damen- und Kinderstühle**, **Blumentische** mit und ohne Aufsatz, sowie **Puppenwagen** zum Schieben und Ziehen in größter Auswahl.

Weihnachts-Ausstellung

bei



GUSTAV LOTS,



Burgstraße Nr. 4.

Außer meinem Fabrikat in seinen **Galanterie- & Leder-Waaren** empfehle eine **reichhaltige Auswahl** der **neuesten Gegenstände**, zu **Geschenken** passend, als sehr **practisch** der **geneigten Beachtung**.

Ebenso sind **echt Japanische & Pariser Novitäten**, **Schweizer ff. Holzschnitzereien**, **Eisenguss- & Oxyd-Gegenstände**, sowie **ff. Wiener Bronze-Waaren**, **Ballfächer**, **Bijouterien & Parfumerien**, gut sortirt, sehr **preiswerth** und **billigst** zu **empfehlen**.

Garnirungen von **Stickerien** werden **nur gut** und **geschmackvoll** ausgeführt.

Um recht zeitige **Einsendung** aller in **Sattler- und Tapezirarbeiten** vorkommenden **Stickerien** mache ich **bestens aufmerksam**; alte **Schaukeisferde** werden zum **Ausputzen**, aber auch in **Kauf** **angenommen**.

Achtungsvoll

G. Körner, **Gotthardtsstraße Nr. 3.**

Zur Beachtung.

Diejenigen **Herrn Vormünder**, welche für ihre **Mündel** aus **gerichtlichen Depositionen Gelder** empfangen, mache ich **darauf ergehen aufmerksam**, daß ich **bereit** und im **Stande** bin, dergleichen **Gelder** zu **pupillarischer Sicherheit** auf **ländliche Grundstücke** **unterzubringen**.

Merseburg, **Breitestraße 13.**

H. Pauly, **ger. Legator.**

Die größte Auswahl

in **Schuh- & Stiefelwaaren** bietet einem **geübten Publikum** von **Merseburg** und **Umgegend** unter **Zusicherung** **nur guter Waare** und **billigster Preisstellung**, **vorzüglich** mache ich **auf meine dauerhafte und schön gearbeiteten Mädchenlederstiefeln** zum **Schnüren** mit und **ohne Doppelsohlen**, auch **warmgefütterte** darunter, **aufmerksam**. **Einen kleinen Posten zurückgesetzter Zeugstiefeln** mit **warmem Futter** für **Mädchen** verkaufe **sehr billig**.

Filz- & Tuschuhe **billigst**,

Reparaturen der **bei mir gekauften Waaren** **besorge gut**.

Jul. Mehre, **Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.**

Gummischuhe werden **gut reparirt** bei **Jul. Mehre.**

Brust- & Lungen-Leidenden

kann kein **angenehmeres** und **sicheres** zugleich **rein diätetisches Haus- und Genußmittel** empfohlen werden, als der **rühmlichst bekannte rheinische**

Traubenbrusttronic

in **Klaschen** à **1, 1½ und 3 Mark**; derselbe **allein** **echt** mit **neuem Fabrikstempel** auf dem **Kapselverschluß**, **ist käuflich** in **Merseburg** bei **Herrn Heinrich Schulze jun.**, **Entenplan.**



Conditorei.
Buffet.
Krug, Billard.

Wiener Café

empfehlte **echt Nürnberger Bier**,
Merseburger Bier,

sowie

Grog, Punsch, Kaffee, Chocolate, Thee, Cacao,
weiße & rothe Weine, französische Liqueure.

Lese-Cabinet.
Leipz. Tagblatt,
Hall. Courier,
Neub. Land u. Meer,
Gartenlaube,
Fliegende Blätter,
Victoria.

pfohlen hat, der aber immer wieder gethan werden muß. Und deshalb müssen wir auch bei der bevorstehenden Reichstags-Wahl darauf bedacht sein, daß unser neu zu wählender Abgeordneter verspricht: in diesem Sinne zu wirken, und gegen die angeregten Uebelstände zu kämpfen.

Vermischtes.

Die Rede des Fürsten Bismarck in der Orientfrage hat den Berliner Telegraphen-Apparat in überaus lebhafter Weise in Contribution gesetzt. Seit der Rede Bismarcks über die Annexion von Elsaß und Lothringen im Jahre 1872 und dem Siegeszuge der deutschen Truppen ist hier eine so starke Depeschenaufgabe nicht vorgekommen. Eine vorläufige Berechnung auf dem Haupt-Telegraphenamt in der französischen Straße giebt die Wortzahl der Telegramme, welche die Rede des Reichskanzlers nach allen Weltgegenden, insbesondere in diplomatischer Mission und in die diversen politischen Journale einnehmen, auf 38,980 an. In unverkürztem Wortlaut ging die Rede an die Times, an die Daily News, an die Independence Belge und an zwei Wiener Zeitungen ab. Mehr als 350 Telegramme, welche die Rede Bismarcks zum Inhalt hatten, waren Börsendepeschen und constatirten eine Verflauung der Course nach einer anfänglichen Hausse in Folge einiger mißdeuteten Stellen in der Rede. Bis spät in die Nacht hörten die Aufträge nicht auf und beschäftigten unangesezt das in dieser Voraussicht verstärkte Personal.

Die Weinausstellung im Reichstage wird sehr große Dimensionen annehmen. Es sind nahezu 1000 Flaschen deutscher Weine angemeldet, bei denen selbstverständlich die edelsten Sorten am zahlreichsten vertreten sind. Man geht damit um, die „Weinprobe“ mit einem Diner zu verbinden, doch ist es fraglich, ob diese Veranstaltung wie das Fischen im Foyer des Reichstages wird stattfinden können. Räumliche Verhältnisse und anderweite Rücksichten dürften die Verlegung in einen größeren Saal Berlins nöthig machen.

Die Oxalsäure, auch Klee säure oder Sauerklee säure genannt und in neuerer Zeit nicht selten mit der für einen so gefährlichen Stoff recht bedenklichen Renennung Zuckersäure bezeichnet, ist wegen ihrer Verwendung zu technischen Zwecken ein sehr verbreiteter Hausartikel geworden. Es ist eine trockene, farblose, grobkörnig krystallinische, in ihrem Aussehen dem Bittersalz nicht unähnliche, in Wasser auflöbliche Substanz, welche in chemischen Fabriken bereitet wird. Die selbe ist äußerst giftig. Da letzteres indessen nicht genügend bekannt ist, so wird sie in vielen Haushaltungen benützt, um mit einer Auflösung derselben messingene und aus anderem Metall gefertigte Geräthe zu putzen, welche dadurch, wie bei Anwendung auch jeder anderen sauren Flüssigkeit, leicht rein und blank werden. Zu diesem Behufe wird sie in vielen Materialwaarenhandlungen geführt und bei der Unkenntniß über ihre giftige Beschaffenheit ohne alle Vorsichtsmaßregeln an das Publikum abgegeben, und es geschieht namentlich nicht selten, daß Diensthöten sich dieselbe zu dem vorerwähnten Zwecke beschaffen. Da seit Kurzem wiederholt tödtliche Vergiftungen durch dieselbe bewirkt worden sind, so macht die königliche Regierung in Potsdam unter Hinweis auf eine den Verkauf und die Aufbewahrung von Giften betreffende Polizeiverordnung vom 3 November 1873 auf die gefährliche Beschaffenheit dieser Waare aufmerksam.

Das Institut der Zeitungsjungen, wie es in London, New-York Paris und anderen großen Städten schon längst besteht, soll in den nächsten Tagen auch in Berlin ins Leben treten. Wie man uns nämlich mittheilt, werden von der neu errichteten „Berliner Zeitungs-Agentur“ vorläufig 100 uniformirte Zeitungsvendeknaben in die Straßen, Wohnungen, Geschäftszentrale und Restaurationen entsandt werden, um die geleseften Berliner Zeitungen für 10 Pf. das Stück zu verkaufen. Die Uniform der Verkäufer besteht — selbstverständlich neben den anderen notwendigen Kleidungsstücken — aus einer Mütze von rothem Leder mit schwarzem Rand, einer dunkelgrünen Blouse und einer Zeitungstasche. Die Unternehmer rechnen darauf, daß das Berliner Publikum diesen Versuch günstig aufnehmen wird.

Pest, 3. December. Bei der gestrigen Hofjagd ereignete sich ein Unfall, der glücklicherweise ohne jede bedauerlichen Folgen abließ. Die Kaiserin setzte an der Seite des Kaisers in scharfem Galopp über ein frisch geädertes, durch den Regen der letzten Tage aufgeweichtes Feld; auf einer besonders lockeren Stelle sank das Pferd ihrer Majestät mit den Vorderfüßen tief ein, so daß es trotz der energischen Führung stürzte. Ihre Majestät glitt aus dem Sattel, erhob sich jedoch augenblicklich wieder und bestieg sofort neuerdings das Pferd, welches mittlerweile wieder auf die Beine gelangt war. Uebrigens gab's die beste Jagd in der Saison. Der Hirsch lief von der Gincoutier „Nagy itez“, wo er lancirt worden war, zuerst gegen die Nagy-Mihalyer Puszta, umtreifte einmal diesen Ort und stürmte dann — Alles in scharfem Pace — gegen Pest bis zum Kosoucer Bahnhof; von dort ging's wieder gegen Steinbruch und Keresztur, in dessen Nähe er endlich von der Meute gestellt, nach Stunden lang andauernder Jagd hallali gab.

Wie das W. T. B. meldet, ist das Theater in Brooklyn am 5. December Abends gänzlich niedergebrannt. Die Anzahl der dabei Verunglückten ist eine sehr beträchtliche. — Bis zum 6. sind 245 Reichname unter den Trümmern gefunden worden.

Politische Rundschau.

Se. Majestät der Kaiser besuchte am 5. Abends mit den königlichen Prinzen zc. aus Veranlassung des 25 jährigen Festes des Oeff. u. Mus. Vereins die von demselben veranstaltete Festlichkeit im Architektenhause in der Wilhelmstraße und verweilte dort bis gegen 10 Uhr. Heute Vormittag hatte Se. Majestät eine Conferenz mit dem Kriegsminister, General der Infanterie von Kameke, und arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinetts, General-Major von Albedyll.

Der königliche Hof legt für die portugiesische Infantin Donna Isabella Marie auf 14 Tage, für die Herzogin von Aosta ebenfalls auf 14 Tage und für den Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen auf 3 Tage die Trauer an.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, sowie Se. K. G. der Prinz Georg von Sachsen treffen am 7. Nachmittags 12 Uhr 56 M. auf der Dresdener Bahn aus Dresden hier ein und nehmen im königlichen Schloße Wohnung.

Der Reichstag beschäftigte sich in der Sitzung am 6. in erster Linie mit der Interpellation des Abg. Scipio, die an den Reichskanzler die Anfrage richtete, in welcher Weise die Reichsregierung den die wirtschaftlichen und speciell die Schifffahrtsinteressen der angrenzenden Ländergebiete schwer schädigenden Störungen des Rheinstromes gegenüber besonders in bairisch-bessischem Gebiete das ihr zustehende Beaufsichtigungsrecht betätigt habe und ob die Reichsregierung in Ualde eine wirksame Abhilfe der bezeichneten Uebelstände durch geeignete Maßnahmen veranlassen werde. Der Präsident Hofmann erwiderte, daß bisher nur zwei Klagen in der vom Interpellanten bezeichneten Richtung beim Reichskanzleramt eingelaufen seien und daß diese Beschwerden speciell preussische Angelegenheiten betroffen hätten. Eine besondere Veranlassung, der angeregten Frage näher zu treten, habe deshalb für das Reichskanzleramt nicht vorgelegen. Nachdem das Haus beschlossen hatte, in eine Besprechung über die Interpellation einzutreten, nahm Abg. Bamberger das Wort, um das Vordandensitzen der von dem Interpellanten gerügten Uebelstände zu bestätigen und gegen den betreffenden Decernenten des Reichskanzleramts die Beschwerde zu erheben, daß er nicht in dem wünschenswerthen Maße seine Schuldigkeit gethan habe. Präsident Hofmann suchte die erwähnte Behörde gegen die erhobenen Angriffe zu verteidigen und wiederholte die Zusicherung, daß das Reichskanzleramt geeigneten Falls allen gerechten Beschwerden nach Möglichkeit abzuhelfen bereit sei. Abg. Windthorst wies darauf hin, daß die Regelung derartiger Fragen Sache der Landesgesetzgebung sei, und daß der Reichsregierung nur ein allgemeines Aufsichtsrecht zustehe, das zur Wirksamkeit ausschließlich vermittelt der Einzelregierungen gelangen könne. — Abg. Gerwig glaubte auf Grund der bisherigen Erfahrungen nur in der Richtung eines besonderen Reichsjustizamtes ein geeignetes Mittel zur Abhilfe der gerügten Mißstände zu finden. Abg. Bamberger empfahl, im Augenblick so weit gehende Schritte nicht ins Auge zu fassen, trat aber zugleich der Tendenz des Abg. Windthorst entgegen, die Kompetenz der Territorialgesetzgebung auf Kosten der Reichsbehörden beständig bis in die kleinsten Verhältnisse zu conserviren. Die Discussion wurde hierauf geschlossen und das Haus ging zur Specialberatung der von der Budgetcommission vorherberathen Theile des Etats pro I. Quartal 1877 über.

Ueber den Eindruck, den die Rede des Reichskanzlers hervorgerufen hat, telegraphirt man aus Paris: „Die in der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages gehaltene Rede des Fürsten Bismarck, welche gestern Abend hieselbst bekannt wurde, hat eine lebhafteste Sensation hervorgerufen und insbesondere einen wesentlichen friedlichen Eindruck gemacht.“ — Aus London wird dem „W. T. B.“ vom 6. gemeldet: „Bzüglich der in der Sitzung des deutschen Reichstages vom Fürsten von Bismarck abgegebenen Erklärungen bemerkt die heutige „Times“, indem sie ihre Ueberzeugungen von der Aufrichtigkeit derselben betont: Man könne nicht daran zweifeln, daß die Erklärungen den festen Vorsatz der deutschen Regierung bekundeten, die Vorschläge Russlands auf der Conferenz zu unterstützen, falls der russische Votschafter Ignatieff nicht unzulässige, den Eitel der Aggression tragende Forderungen in der Conferenz vorbringe. Die deutsche Regierung würde Europa und der ganzen Welt einen neuen Dienst leisten, wenn sie ihren Einfluß anwendete, um die russischen Vorschläge annehmbar zu machen. Die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers seien in mehr als einem Punkte beruhigend, könnten die Regierungen des Festlandes und die britische ermutigen, den nahenden Ereignissen ruhig entgegenzugehen, und gewähren die Hoffnung, den Krieg, falls er ausbrechen sollte, lokalirt zu sehen.“

Der Ausschuss des Bundesrathes für Steuern und Zölle hat die Vorlage über die Erhebung von Ausgleichsabgaben nimmend einer Prüfung unterzogen. Aus den Beschlüssen des Ausschusses verlautes, daß die unter die Vorlage fallenden Gegenstände auf Eisen und Zucker beschränkt worden sind. Die Frist, innerhalb welcher die zu treffenden Maßregeln zum Vollzug kommen sollen, ist von 4 Wochen auf 8 Wochen, die gewöhnliche Zollfrist, erhöht. Ueber die Rückreichung der Vorlage an das Plenum ist von dem Ausschusse ein Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Zur Besichtigung der Pariser Weltausstellung schreibt einer der

bedeutendsten deutschen Künstler, der Bildhauer Sufmann-Hellborn, in den „Preussischen Jahrbüchern“ etwa Folgendes:

Nach dem Schluß der Wiener Weltausstellung gab es wohl nur Wenige unter den Industriellen, die nicht aus vollem Herzen betheuert hätten, daß sie nun und nimmer solche Ausstellungen besichtigen würden. Man betrachtete den Mißerfolg als eine Gewähr für eine lange Ruhepause; dennoch kam bald darauf die Einladung zur Ausstellung in Philadelphia, und jetzt ruft Frankreich die ganze Welt wieder zur Schauausstellung nach Paris.

Die Ausstellungs-Tyrannie ist eine so unwiderstehliche bis jetzt gewesen, daß „eine Ausstellung nicht besichtigen“ und „ein Duell ausschlagen“ in der öffentlichen Meinung ungefähr auf gleicher Stufe stehen. — Jetzt stehen wir vor der Entscheidung, ob es fernerhin jeder Nation freistehen soll, nach einigem Gutdünken dergleichen Einladungen auszusprechen, und ob alle Nationen einer solchen Einladung auch folgen müssen, bei Strafe der Entehrung ihrer Industrie, oder — ob es einer Nation freistehen kann, zu sagen: „ich bleibe, da ich keinen Nutzen für mich sehe, dabei, ohne daß Jeder gleich berechtigt ist, von „freiwilligem Rückzug und wilder Flucht“ zu reden, wie französische Blätter es belieben.

Einem großen Lande muß es gestattet sein, wie in der Politik, so auch in der Industrie lediglich nach seinen Interessen handeln zu dürfen. Die deutschen Regierungen haben sehr richtig die Entscheidung ganz und gar in unsere Hände gelegt. Nach meinem Dafürhalten haben wir ein entschiedenes „Nein“ zu sagen. Und man glaube ja nicht, daß wir mit dieser Ablehnung allein stehen werden. Weltausstellungen müssen mit lebhafter Zustimmung der Völker, ja mit Begeisterung unternommen werden, aber nicht mit Zwangsmitteln und mit Widerwillen.

Man wird nicht nur bei uns, sondern auch anderwärts den Muth finden, der dazu gehört, diesen Ausstellungsalp endlich einmal abzuschütteln.

Wer aber dennoch glaubt, „Ja“ sagen zu müssen, der mag es sich reichlich überlegen, denn er sagt es nicht nur für sich, sondern auch für Alle, welche nicht ausstellen wollen. Philadelphia hat gezeigt, daß man unerbittlich den Bruchtheil für das Ganze nahm. Es gab keine Entschuldigung für den Fehlenden, er wurde mit Verurtheit. Dort, wo wahrlich nicht die „Abwesenden unrecht“ hatten! Was uns noth thut, sind nicht Weltausstellungen, sondern Deutsche Ausstellungen, damit wir endlich einmal den Vortheil haben, uns in eigenen Haufe zu zeigen, endlich einmal selbst erfahren, was wir fabriciren. Den vollen Werth der amerikanischen Industrie erkannte man erst in Amerika, den wahren Werth der deutschen Industrie wird man nur in Deutschland erkennen.

Dazu mag ein Jeder seinen Patriotismus und sein Geld aufsparen.

Wien, 7. December. Am Sonnabend beginnen die vorläufigen Besprechungen der Votivschäfer in Konstantinopel; am Dienstag wird die Vorconferenz, an der die Pforte nicht Theil nehmen soll, eröffnet. — Die in Kiew dislocirten Regimenter sind sämmtlich nach Pestabien dirigirt worden. — Der Dziennik polski meldet: Zahlreiche polnische Emigranten sind in die türkische Armee eingetreten.

Petersburg, 6. December. Der Oberbefehlshaber der activen Armee, Großfürst Nicolai Nicolajewitsch, ist nach einem dem „Regierungsanzeiger“ zugegangenen Telegramm am 5. d. Morgens sechs Uhr mit allen Feldämtern in Rischnew eingetroffen.

Petersburg, 6. December. (S. L. B.) Die Zahl der der Südamree beigegebenen Beamten zur Administration Bulgariens beträgt 165. Dieselben haben überall die türkischen Behörden zu erfassen.

Aus Warschau, 2. December, wird der „P. C.“ die von den dortigen Polen dem Kaiser von Rußland übersandte Ergebenheitsadresse in folgendem Wortlaut mitgetheilt: „Wir Polen erklären, daß die von Ev. I. k. Majestät an die Vertreter des Adels und des Kaufmannstandes in Moskau gerichteten Worte in unseren Herzen ein nachhaltiges Echo gefunden haben. Wir hoffen, daß Ev. Majestät erhabene Bestrebungen bezüglich der Erhaltung des europäischen Friedens vom besten Erfolge begleitet sein werden. Sollte jedoch die Vorsetzung anders verfügen, und sollten Ev. Majestät zur Verwirklichung des großen Zieles der Befreiung der christlich-slavischen Stämme an die Opferwilligkeit der Bevölkerung appelliren, so sind wir bereit, Gut und Blut an den Stufen des Thrones Ev. Majestät zu opfern.“ Die Adresse trägt etwa 1000 Unterschriften.

Am Bosporus.

(Fortsetzung.)

Indem wir dem Ufer folgen, gelangen wir zu den Ortschaften Ortaköy, Kurutschschme, Arnautköy und Babel, wo sich ein großes amerikanisches Erziehungsbaus, weithin sichtbar auf einer Anhöhe erbaut, befindet. Nicht fern hiervon ist die enge Stelle des Bosporus, an der das romantische Schloß und Dorf Rumilj-Hissar liegt. Mächtige Thürme und alte Festungsmauern, welche aus den dunklen Cypressen eines türkischen Begräbnißplatzes emporragen, zeichnen diesen Platz aus. Der Sage nach sollen diese Wauern nach einem Grundriß erbaut sein, der den Namenszug Mohamed's darstellt; indessen dürfte es schwer sein, eine thatsächliche Begründung für diese traditionelle Angabe nachzuweisen.

Doch der Ortschaften sind am Bosporus auf europäischer Seite noch mehr. Auf Rumilj-Hissar folgen der Reihe nach Balta-Liman, Bojadshöj, Emirgion mit einer großen, von herrlichen Gärten umgebenen Villa des Vicekönigs von Egypten, ferner an einer kleinen Bucht Stania, hierauf an einem weiten Vorsprunge des Ufers Jeniköy, dann die ganz besonders elegant erbauten Landaufenthalte der reichen Einwohner Pera's: erlesn Therapie, der Sommerfisch des russischen Votivschäfers, zweitens Kajudere, der Sommerfisch des russischen Votivschäfers und der diplomatischen Vertreter anderer europäischer Mächte. Von Therapie führt eine wohlgepflegte fahrbare Uferstraße, bereits in Angesichte des Schwarzen Meeres, an eine von zahlreichen Segelschiffen bedeckte Bucht entlang nach Kajudere. Vor der letzten Ortschaft liegt ein schöner öffentlicher Garten, in dessen Nähe sich ein historischer Baum befindet, der durch seine riesigen Dimensionen sein Alter bekundet, aber noch immer frisch fortkräftet, obgleich sein Stamm im Innern bereits morsch und ausgehöhlt ist.

Der Quai von Kajudere ist in schönen Sommernächten ein stark besuchter Spaziergang; es herrscht dann hier ein Leben, wie an keinem anderen Punkte in und um Konstantinopel. Ueberaus schön ist der Anblick, wenn sich der Mond in der ruhigen Wasserflache des Bosporus spiegelt und die prachtvollen Villen von Therapie und Kajudere mit seinem magischen Lichte beleuchtet, während die ruhmgekrönten Höhen des asiatischen Ufers im tiefsten Dunkel daliegen. Fehlt der Mondschein, so sucht man durch bengalische Beleuchtung Lichteffecte künstlich zu erzeugen. Und auf dem Wasser tummeln sich dabei eine Anzahl Barken, die mit Jackeln und bunten Lampions versehen, durch geschmackvolle Form und elegante Einrichtung an die Gondeln der venetianischen Nobili erinnern.

Der nächste, sich direct an Kajudere anschließende Ort ist Sarjery. Von hier ab wird das Ufer felsig und weniger cultivirt, der vulkanische Ursprung des Gebirges wird deutlich sichtbar. Es folgen noch das Dorf Jenj-Mahala, dann Rumilj-Kawak mit bedeutenden Strandbatterien, hierauf noch mehrere allein liegende Batterien und endlich Rumilj-Fanarak mit einem besetzten Leuchtturm. Hier endet der Bosporus und das unübersehbare Schwarze Meer beginnt. Das Marmora-Meer kann man von diesem Punkte aus per Dampfschiff in zwei bis drei Stunden erreichen, aber obgleich die Entfernung also nur gering ist, so ist der klimatische Unterschied doch sehr bedeutend, was naturgemäß auch eine große Verschiedenheit der Vegetation zur Folge hat. Der rauhe Einfluß des russischen Steppenlandes reicht über das Schwarze Meer herüber bis zum Beginne des Bosporus und auf der anderen Seite beim Marmora-Meer lacht schon der ewig blaue griechische Himmel.

Wendet man sich von Rumilj-Fanarak zum asiatischen Ufer hinüber, so gelangt man auch hier zuerst zu einem besetzten Leuchtturm, Anatoly-Jenery, der umgeben ist von fahlen Felsen und Strandbatterien. Gegenüber von Rumilj-Kawak liegt Anatoly-Kawak. Hier beginnen die Ruinen einer alten Genueser Festung, jetzt Joros-Kalassy genannt, welche sich vom Ufer bis auf die Höhe der Berge erstrecken und dort mit zwei starken Thürmen abschließen. Von diesen Thürmen und ebenso vom dem benachbarten Tuschadagh, dem „Niesenberge“, auf dessen Gipfel, 540 Fuß über dem Wasserpiegel des Bosporus, ein türkisches Mönchsloster liegt, hat man eine prachtvolle Aussicht über den oberen Bosporus und über das Schwarze Meer.

Das Gebirge tritt hier weit in den Bosporus hinein; biegt man um den Vorsprung herum, so gelangt man zur Mündung des schönen Thales von Iofat und zum großherrlichen Palaste von Hunkar-Joskellassy; gleich darauf folgt der Ort Besjos und dann eine große Zahl zerstreuter Häusergruppen, Sommerhäuser, Villen und Gärten, die reichen Türken in Konstantinopel gehören. Die Türken haben überhaupt eine unverkennbare, in jeder Beziehung hervorragende Vorliebe für die asiatische Seite des Bosporus, obgleich die europäische größerentheils unbestreitbar schöner ist.

An einem von Gärten und Wäldern bedeckten, weit in den Bosporus hinausragenden Hügel liegt ein Dorf Kanlidiska, in der Nähe vom Schloß und Dorf Anatoly-Hissar, gegenüber von Rumilj-Hissar. Das Schloß ist eine alte Citadelle, die sich weder von Größe noch an Schönheit der Lage mit ihrem Gegenstück auf der europäischen Seite messen kann. Bei Anatoly-Hissar mündet das Flüsschen Gölsu, das heißt Himmelswasser, den Europäern unter dem Namen der „süßen Wasser von Asien“ bekannt. Hier steht ein Marmorkloß des Sultan's und ein schönes Brunnenhaus, bei welchem sich an heiteren Sommertagen, besonders Freitags, die türkischen Damen mit ihren Kindern, sowie auch christliche Familien, jedoch minder zahlreich, versammeln. Ueberall tritt hier überhaupt der mohamebanisch-orientalische Charakter viel mehr in den Vordergrund als in dem am europäischen Ufer gegenüberliegenden Rumilj-Hissar. Die Wege sind schlecht, europäische Equipagen daher nur selten, dagegen sieht man häufig die plumpen aber prunbvollen türkischen Fuhrwerke, Talika und Araba genannt, in welchen, meist von Dösen gezogen, oft große Harems, in weiße Sommerkleider gehüllt, herangefahren kommen. (Schluß folgt.)

Un-
gefes
Regem
Gesamm
ber d.
secretari
für unu
Magistr
Protoco
falls d
bekannt
Erinner
nicht m
W
listen ni
Me

Za
auf Zah
lung de
in Mer
lung vo
feuerroll
Erstarru
am gem
iglich d
II.
Commiss
pro 187
orgung
ührung f
Thürmer
Mer
Der

In
vom 23.
der Wahl
des 1. A
die die
willig
und der
Sommer
Hügel i
am F
stündet.
Halle